

weß weist sich ein französischer Soldat zu ihr, der eine

was stellt sich ein französischer Soldat zu ihr, der eine französische geistliche Universität besucht, anfangs aus-
söhnlich, dann eine niederträchtige Frage an sie stellend.
Als sie nicht antwortet, schreip er sie in den Hals, we-
gen allg: sie in rother Weste und bricht ihre ver-
heerliche Gewandtheit, indem er ihr mit einem Dolch
mehr als hundert Wunden in der Brust, am Hals und
Hof bedrängt. Schmähung läßt er die Gefährten ho-
ren. Dann einiger Zeit ins Verhüllte zurückgetrie-
ben, so sie sich das zur Strafe, wo sie, wieder abmach-
te, wachend, von einem vorüberziehenden Bojman
nach Hause gebracht wird. Beschuldigungen haben die
Soldaten. Er erzählt ihre Gräueltat und wiederholt sie in
Gegenwart eines deutschen Studenten aus einem fran-
zösischen College. Ein Franzosenheld, der
erschlägt, stirbt sie in der Nacht. Der französische
Mörder wird sein Verbrechen aus und verbringt seine
Lebenszeit. Aber bis heute ist nicht gefolgt. Dagegen
wurde den Zeitungen verboten, irgendwelche
N:z über die Sache zu bringen. Als trotzdem die Mor-
tat, von Mund zu Mund weiterzulaufen, große Ereignisse
unter der Bevölkerung hervorrief, wurde der Kaiser
des Reiches Coarbitriren gezwungen, eine öffentliche Er-
klärung zu erlassen, daß in keinem Kreis ein Verbrechen
über welches allerlei Gerüchte in Umlauf seien, nicht ge-
schehen ist. Das war insofern richtig, als die Sache aus
der Ehre der Kreise Coarbiträren und Omnelet sich ge-
heißelt und das Verbrechen selbst wahrheitsgemäß
entworfener Grund ausgelassen worden ist. In diese
verlorenen Dementiurundkunft sind die Franzosen
wie alleget Reiter gewesen. Wir Deutschen aber haben
ein Recht, zu fragen, ob die Sache damit erledigt sein soll.
Das verabschiede Blut wie die vierfache Nothet des Ver-
brechens lehren nach Sühne.

Das „Loch im Reifen“

Der Finanzminister hat mitgeteilt, daß am 1. November die Zollgrenze im Bezirk fertig eingerichtet sein werde. Es dürfte allerdings immerhin fraglich sein, ob dies bis dahin möglich wird. Wenn es jedoch aus der Fall sein sollte, so gibt es doch wahrlich noch allerhand Schwierigkeiten. Deutschland soll z. B. jetzt 50 Stück des deutschen Zolltarifs mit allen Nachträgen für die Beantwortung der Zollfragen nach Versailles liefern, was längere Zeit beansprucht wird, da es kaum so viel vollständige Zolltarife geben und unter Umständen ein Nachdruck dieses sehr umfangreichen Werkes nötig wird. Es scheint, daß in Versailles die ganze Zollfrage ausgearbeitet werden soll. Bis dahin wird auch vielleicht das „Doch im Weiten“ noch nicht geschlossen.

Eine erhebliche Einschränkung.

Vor kurzem ging eine Nachricht durch die Zeitungen, daß Rußland zur Befestigung seiner Fabriken jetzt die Erlaubnis des Beispiels nöthig hätten. Dies ist dahin einzuschränken, daß sich nur auf Ribbizonen bezieht. Obgleich die ausländischen Verbündeten der Union bedürfen einer Genehmigung nicht und können ohne diese in die Werke eintreten!

tschfreundliche Stundgebungen im Elfaß

WTB. **Freiburg, 29. Okt. (Stadt.)** In den letzten Tagen haben sich "Deutscher Tageszeitung" in verschiedenen estländischen und lotgringischen Ortsteilen der Fremde Rundgebungen statgefunden. In Wilmheim und Holmat kam es zu Ausschreitungen für Autonomie.

Ein U.-S.-F. Führer des Landesverrats und
Schleichhandels verdächtig.

TU. Karlsruhe, 29. Okt. (Draht.) Der Herr
guter, einer der Führer der Mannheimer K. S. S.
wurde in Baden-Baden wegen Landesverrats
Schlehdandels verhaftet.

„Die Revolutionspädagogik“. Die neue Ober-Schulbibliothek hat an der Reichsleiter-Ober unter O.

Vollie ihre Umarmung erhielt. Der Held des Tages
kam zwei Jahren festgehaltenen Ferkels, dessen Le-
ben nach einem Sonnenbiss des Dänen Sönnes Wunde
durch die Wunde verliert wurde, ist — mit seinen aus-
wärtigen Bericht der Leibes. H. S. — der Mauerma-
Marc-Arcon, Ormiser in der transalpinen Revolution
wurde. 1793. Nun ist ein ablicher Emigranten-Offi-
zier Bewandung übergeben, der bei der Heiligkeit
seiner Augenbegriffe und Mauerma-
wurde und am nächsten Morgen erdrossen werden
in Arcon und Mauerma-
ersten Uniform entließ der armenen
während Arcon für die Beunruhigung und die Mauerma-
an seine Stelle tritt. Fern der Diktatur ist der
tritt, in dem die mächtige Emigration des revolution-
nären Bauern das bis dahin nur spielende Ge-
seits des Gefährlichen überdacht. Die innere
heit dieser Arbeit hat sich allenfalls für die meiste
Stunden der Mauerma-
nicht leicht einer an glauben, das das arme Gefährliche

Thalia-Theater, Elberfeld.

Ein altes, oft gehörtes Lied: das von dem ju

bindung stellen sich alle die Binslottile
tast-Spindel ohne Ausnahme. Durch

[illegible]

deren Wirkungsfeld im größten Te

Heute begegnete uns früher bekannte Maria aus
Lommen, deren Wirkungsfeld im arafischen Tana li-
Die klimmlichen Zuckteile nach man leider mit in
Nasi nehmen. Bielebanger als Briza, hierau
Beynann, Deina Lubnia (hart übertrieben) in
Nasse eines Exentismusminners, Reiben als in
Eckstraf und die Damen Oei. Naimann sowie
schmide Kanti Behmer durchten sich in den ihnen rei-
gebenden Reichth tollten.

in die Augen sehen und sie spinnen.

So aber, da sie hinauf auf die Landstraße zu ihren Füßen schaute und sah, wie das Schloß ihrer Erlösung von den sich hebenden Abendnebeln verhüllt wurde, ganz so wie ihr Lebensstraum von dem grauenhaften Alltags, da konnte sie sprechen zu toden. Nicht einmal das Aufstöhnen des Mannes an ihrer Seite vermochte sie daran zu hindern, ihre Liebe zu denken. Wie etwas mühsam Eingeklemmtes, hundertmal Ueberdachtiges, lam- de heraus. Aber umso verständlicher war es. So kam die Geschichte von der zwingenden Notwendigkeit eines Verzichtes an das Ohr Doktor Hornepfers. Er vernahm, was sich am Kronen- lager Josef Schenckers zugegetragen und wie der Geliebte härter gewesen als der gesunde, robuste Mensch, der ihm damals mit freundlich lächelnder Miene gesagt: Als ihr ungut, Herr Professor! Von den Verhältnissen sprach Sieff, die härter wären als ihre Liebe, von dem Manne erzählte sie, der es verstanden, sich dem Vater und seinem Werke unentbehrlich zu machen.

Und dann setzte sie hinzu, daß ihr nichts an- deres übrig bliebe, als am ihr eigenes Glück zu verzichten, um dem frommen Vater, nicht zu ver-

[illegible]

